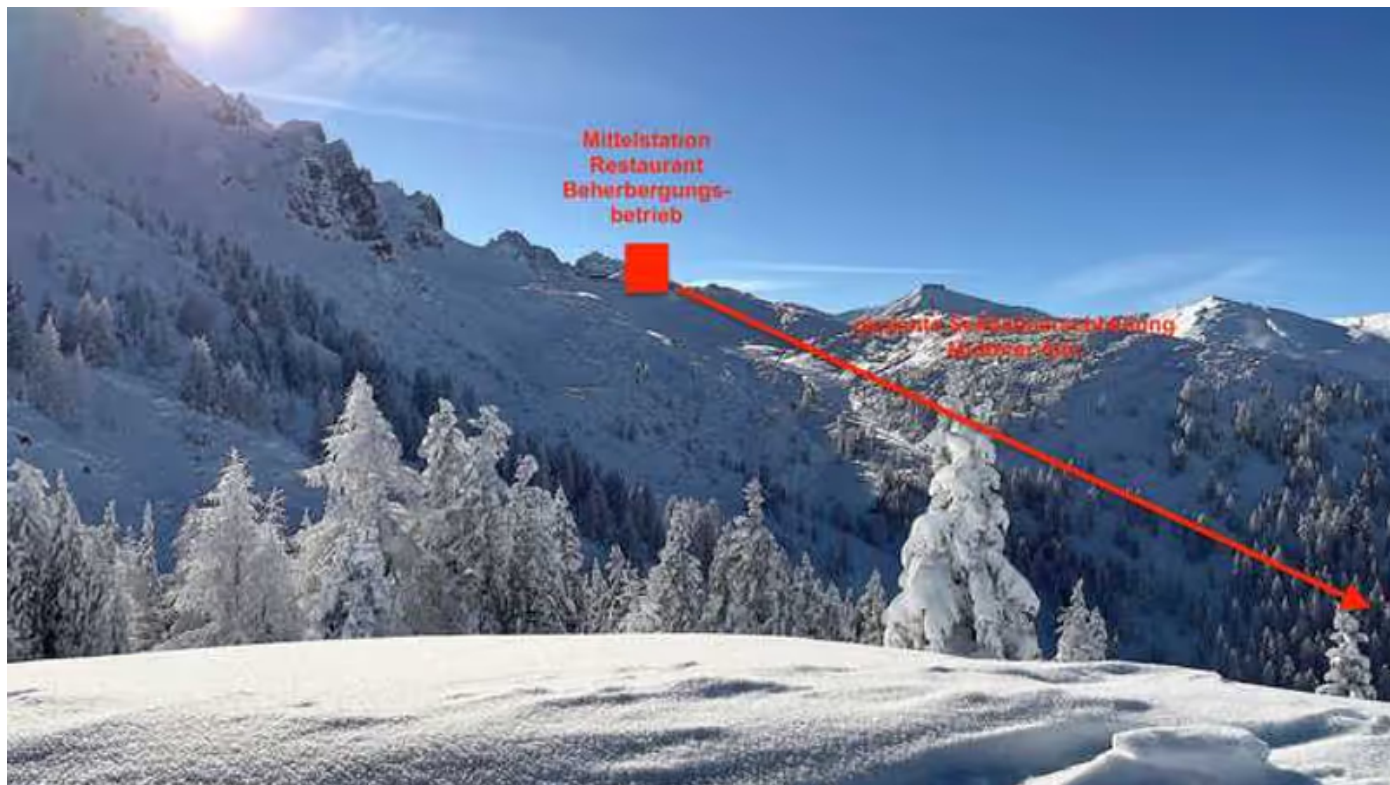


## Offene Fragen

# Skifusion Mutterer Alm und Axamer Lizum: Noch gibt es einige Hürden



Für die geplanten Anlagen sieht der stellv. Landesumweltanwalt Walter Tschon noch kein „grünes Licht“. Eine Umsetzung des Projektes ist aber wahrscheinlich.

© Walter Tschon



**Von Liane Pircher**

Sonntag, 23.02.2025, 07:02

**Bei den Plänen für eine Fusion der Skigebiete Muttereralm und Axamer Lizum sieht die Landesumweltanwaltschaft noch Hindernisse und Fragen.**

Innsbruck – Offiziell eingebunden wurde die Landesumweltanwaltschaft Tirol bis dato noch nicht, wenn es um die geplante Fusion zwischen den Skigebieten Muttereralm und Axamer Lizum geht.

### **Bescheide bis Ende 2025**

Spätestens jetzt im Frühling bzw. im laufenden Ermittlungsverfahren dürfte dies aber der Fall sein, schließlich gibt es bereits Gutachten, dazu besteht Zeitdruck: Auch wenn die Übernahme der Muttereralmbahn durch den slowakischen

Tourismuskonzern Tatry Mountain Resorts bereits vor rund fünf Jahren erfolgt ist, fließen noch offene Geldbeträge (1,2 Mio. Euro) erst, wenn bis spätestens Ende 2025 alle Bescheide fix am Tisch liegen.

## **Verbindung mit Zwischenstation**

Ausgehend vom Skigebiet der Mutterer Alm ist eine Verbindungsbahn mit Zwischenstation (samt Gastrobetrieb) im Bereich des Birgitzköpfls geplant. Diese 10er-Kabinenbahn führt dann von dieser Zwischenstation weiter zur Talstation der Axamer Lizum. Der alte Zweier-Sessellift hat damit ausgedient.

Für den stellv. Landesumweltanwalt, Walter Tschon, sind bei dem Projekt allerdings noch offene Fragen zu klären: „Es bedarf vorweg der Klärung mehrerer Aspekte. Ein nachvollziehbares und wirksames Verkehrskonzept für die Bürgerinnen und Bürger in Mutters und Götzens ist ebenso unabdingbar wie die abschließende Prüfung und Bewertung der betroffenen Lebensräume. Labile Gebiete dürfen jedenfalls nicht berührt werden“.

## **Lebensraum für Auerhahn in Gefahr**

Technische Bauwerke hätten im Ruhegebiet „keinen Platz“. Offensichtlich soll in der Nähe des geplanten Projektbereichs (Zwischenstation) aber Lebensraum für Birkhuhn und Auerhuhn vorliegen. Tschon: „Dies konnte anhand von Begehungen lokalisiert werden. Allfällig angedachte Pisten sowie Zufahrtswege werden daher in dieser Zone nicht die Zustimmung finden.“

Tschon weiters: „Uns liegen derzeit keine detaillierten abschließenden Projektpläne vor“. Man gehe aber davon aus, dass keine Projektteile innerhalb des Ruhegebietes zu liegen kommen, auch keine Sprenganlagen und Lawinendämme.

## **Parkplätze und starke Öffi-Verbindung**

Wenn es um die zu erwarteten Verkehrsbelastungen in den betroffenen Gemeinden Mutters und Götzens geht, sieht zumindest Mutters Bürgermeister Hansjörg Peer, erste Verkehrskonzept-Ideen positiv: „Wenn eine Öffi-Verbindung im Zehn-Minuten-Takt zwischen Innsbruck und Götzens zum Einstieg eingerichtet wird, wäre das super“, sagt er.

Ob es dazu tatsächlich kommt, ist offen, aber es würden „in jedem Fall weniger Autos in die Axamer Lizum fahren“, so Peer. Dass es seitens der Gemeindegutsagrar-Gemeinschaft Mutters Flächen für die Talstation geben wird, sei bereits vom Gemeinderat beschlossene Sache.

Abschließend betont Tschon noch ergänzend: „Die Investoren sollten sich auch Gedanken machen, ob Skifahren in dieser Höhenlage nicht schon aufgrund des Klimawandels ein Auslaufmodell ist.“